

Neujahrsempfang 2010 von MAZARS Hemmelrath am 14. Januar im Römer in Frankfurt



Der helle und festliche Klang der Fanfaren, der in den von hohen Säulen getragenen Römerhalle schallt, der glückliche Freudenruf beim Spieler, in dessen Häuschen das Mäuschen beim Mäuseroulette lief und das satte Geräusch eines mit Schwung geworfenen Messers, das in die hölzerne Zielscheibe trifft. So wie am 14. Januar hätte es tatsächlich zugehen können vor 500 Jahren im Römer. Man konnte erahnen, welch buntes Spektakel den Messebesuchern damals in den Römerhallen erwartete, wenn die Händler und Aussteller aus ganz Europa ihre Waren anpriesen. Welch eindrucksvolle Kulisse sich den Gästen bei festlichen Banketten boten, wenn Könige und

Kaiser gekrönt und anschließend mit dem Volk in ausschweifenden Feierlichkeiten mit Musik und Tanz, gutem Essen und reichlich Wein gefeiert wurde.

„Brot und Spiele“, oder auch lokal ins Neuhessisch übersetzt, „Bembel und Gamble“, hieß es denn auch beim diesjährigen Neujahrsempfang von MAZARS Hemmelrath am 14. Januar im Römer in Frankfurt, der an die mittelalterlichen Traditionen angelehnt war. Zwar waren es nicht wie im 16. Jahrhundert 40.000 Gäste, die aus dem ganzen Reich zu Feierlichkeiten eintrafen – aber rund 250 Gäste waren der Einladung gefolgt, um sich in Frankfurts „Gut Stubb“ bei mittelalterlichen Spielen und Speisen zu vergnügen.

Tradition und Beständigkeit seien Werte, die auch MAZARS Hemmelrath lebe. Daher sei die Wahl für den diesjährigen Neujahrsempfang auf den Römer gefallen, erklärte der Frankfurter Partner Dr. Stefan Lutz bei seinen Begrüßungsworten. Nach dem gelungenen Auftakt im Städel Kunstmuseum im vergangenen Jahr erschien der Römer im Zentrum von Frankfurt als der passende Ort.

Der Römer vereine schon immer Frankfurt mit der Welt. Man fühle sich mit Frankfurt verbunden und sei hier ein Stück weit verwurzelt. So habe MAZARS das erste Büro in Deutschland Ende der 1970er Jahre in Frankfurt eröffnet. Dem Prinzip folgend, die Mandanten vor Ort betreuen zu können, sei MAZARS über Frankfurt hinaus mittlerweile an sieben weiteren Standorten in Deutschland vertreten. In den letzten drei Jahren sei es gelungen, die internationale Präsenz von 37 auf mehr als 55 Länder zu erhöhen. Auch in diesem Jahr werde man dem Grundsatz treu bleiben und mit aktuellen Projekten in den Vereinigten Staaten, in Russland und Fernost den Kurs der Internationalisierung fortsetzen.

Zuversichtlich blickte Stefan Lutz auf das frisch begonnene Jahr und die anstehenden Aufgaben. Er sei überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg nur dann gelinge, wenn wir auch daran glauben, mit Vertrauen in unsere eigene Leistung und mit Vertrauen in das Umfeld, in dem wir arbeiten. Einen solchen Optimismus und eine Standfestigkeit vergleichbar der Säulen in der Römerhalle, wünschte er seinen Gästen für 2010, bevor er die mittelalterlichen Spiele eröffnete.

Für die historisch Interessierten erzählte der bekannte Stadterforscher Björn Wissenbach einige Frankfurter Anekdoten und plauderte aus dem Nähkästchen der „Gut Stubb“. Dass die Krönungszeremonien, die sich über Tage zogen, durchaus auch beschwerlich für alle Beteiligten waren, wenn sich Kaiser mit schwerem Krönungsornat behangen und in edelstein-bestückten Pantoffeln die enge Holzterrasse in den Kaisersaal hinaufzwingen mussten. Auch die 37 Gänge, die ein Krönungsmahl durchschnittlich umfasste, wollten erst mal überstanden werden. Doch glücklicherweise gab es hierbei immer genug zu trinken, denn der Brunnen im Innenhof des Römers war zu diesen Anlässen stets mit Wein gefüllt.

Wenn MAZARS Hemmelrath auch nicht allen Traditionen der Feierlichkeiten gefolgt ist, so war es – vielleicht auch gerade deshalb - ein vergnüglicher Abend bei „Bembel und Gamble“. So mancher wird am nächsten Morgen froh gewesen sein, im Jahr 2010 wieder aufzuwachen.

Auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr freuen wir uns!

